

Wohlgeboren  
für N. 90.503



R

CHARGE  
G..... N3056



von Dr. Laurenz Müller

G. Bezirk Rosenfelden 17.  
1. Markt, hier 12.

Wien

Abt. G. Kargel Mivich, Fluntern.



Küsch, Jan

1883.

Mein lieber Freund!

Ich wage es kaum der Preis eines  
 zu werden, so sehr glaubt mich das schlechte Gedächtnis  
 Ihnen auf Ihren freundlichen Brief noch nicht ge-  
 antwortet sind mich für die wunderschöne Gabe noch  
 nicht bedankt zu haben. So würde mir lieb sein  
 sollten Sie dadurch eine persönliche Mitteilung von mir  
 bekommen, und mich in der Kategorie der un-  
 dankbaren Menschen stellen. Dem ist jedoch nicht  
 so. Ich sollte große unendliche Freude und das  
 Brief traf mich zu dem Moment an wo ich  
 der Aufmerksamkeit sehr bedürftig war. Ich bin  
 Ihnen wohl von den Kindern des verschollenen  
 4 Monate erzähle, leider nicht von den Kindern,  
 und ob wohl über ihnen Sie müssen sich dieser  
 Selbstausgabe unterziehen, ist nicht so günstig mit  
 Ihnen möglich. Die Geschenke die ich Ihnen nun erzähle  
 werden sich befinden am 6. März 1883. im großen



Wachsthum auf der Platte in Bäumen bei Zürich.  
Wollen Sie sich vor mir von mit dem größten An-  
sehen das Wundmuth, beyt eine feinstulose Dünnschicht  
die steigt sich die Höhe der Kolliditpflanze um dieses  
selben Wundmuth zu vermindern, fällt fröhlich und  
bricht sich — die Haut. Mit das ist ein ganz  
angewandtes Verzeichniß, ein vollständiges Verzeichniß für Viele  
die an einem großen Gefährlichkeit leiden. Dieses sollte  
Menschen, sollte ich sagen von, was meine feinstulose  
Herkunftlichkeit und ich vor mir in die angewandte  
Lage ersetzt die Saffeln eines Gigodendentes anzulegen  
und mich die Kosten der feinstulose Kiste einzulegen.  
Nach dieser Zeit vergingen wiederum 3 Wochen bis  
ich mich im Bunde war das Gerinthe mit der  
Wunden Haut zu sehen, sogar heute habe ich  
die feinstulose Kraft noch nicht wieder erlangt, und  
ist das Bein kein Handgelenk als das Bein, doch das  
nicht so stark, daß es das Menschenfleisch erweichen  
könnte. Durch die anhaltende Zinnwunde war ich sehr  
krank und angegriffen, und ich war jetzt an das  
Gebet mich in Gottes heiliges Blut zu stellen, als  
sich wieder ein neues Leiden des des Meines Leibes  
mir mich anzueignen. Und zwar dieses Mal wurde  
ich heftig angegriffen, so daß ich über 14 Tage das Bett  
suchen mußte, und heftig den angewandten Lefel  
das Recht zu empfangen sollte. Es sollte eine Olan-  
knochenentzündung, ein ganz feinstuloses Fall. Es





müßte zu einem gewissen Grade, so bildete sich zu  
gleicher Zeit ein Gefäß aus dem äußeren Ge-  
fäße. Die Nerven die ich dabei entgegend sind  
unfähig. Um wenigstens die Kraft des Nerven zu haben  
müßte ich Morgens einnehmen, was gewöhnlich seine  
Dienst hat, doch leider nicht für allzu lange Zeit.  
Sein größtes Gefäß als einmal so oft lange  
nicht hat zu schlafen konnte es für mich gar nicht  
geben, daffalt ließ ich mich zu dem schlaflos zu  
leben die doggalt portion meiner Medizin zu  
erschlingen, und hat daffalt meine Beobachtungen  
im Falle ich immer wieder sollte, wabreri ge-  
sagt das Augenauge was mir sollte geschwin können,  
doch sollte ich mir meinen Gedank vorsetzt, ich soll das  
Luft des Nerven wieder, die Fähigkeit sollte noch  
Kraft von mir wissen. Die diesem Umlauf was  
mein Kopf ein Abfindungs an die, die  
Lands, das ich wohl oft an die dankt, als die  
willenst demnach. Doch wissen die abda diesem  
Anspruch nicht als Gering auffassen, wozu die nicht  
migen, sondern es ist mein vollster Kraft. Ich  
sah ungläublich die Augenauge für die die  
zuweisen, da wabreri ich mir sehr oft eine Kunde  
das Markentprieß mit Nerven, um Nerven Alles sagen  
zu können was mich drückt, das es ist eine antwortliche  
Qual Alles in sich einzuwirken. Wabreri die  
sich mir gefast, wabreri es mir zu mir selbst für  
so rasch ich Kraft aus mich flüchte mich zu





Mann unter Mann Schutz. Doch allerdings eine  
sehr unbedeutende Zustimmung mitterseits, doch ist  
keine No ja, die würden nicht nicht zurück-  
gehen. Die glücken dinstags wiederum ist  
sympathisch Alles im Bezug, doch nicht nein,  
es ist die bitterste Wahrheit. Es werden Mann  
die Parze genau übereinander liegen. -  
Die wissen, daß ich für ein Geschäft mit einem  
nicht unbedeutenden Risiko befreit bin  
das Frau Billigung nie hatte, und sein glücklich  
wie ich. Ich in Hofen Kasse gefolgt, doch  
sichs Vertrauen in Otto fahndet hat ich ab.  
Leider ist dieses Risiko im Lauf der Zeit  
noch geworden, und das sind Gründen, um  
das Besorgungsangem zu sehen. Es ist Mann  
bekannt, daß mit dem Beginn des Jahres große  
Verluste anzugehen waren. Da kam eine  
Zeit wo das Glück diesem Unternehmen zu  
helfen schien 1/2 Jahr ging es gut, doch von  
dieser Zeit an, nun zwei Jahre das letzte  
vom Calamität auf Calamität; so daß Maggi  
mehr wie 15,000 fr. zusetzen mußte. Auf diesem  
Punkte nie hätte man alle Hoffnung gesetzt,  
man glückte mit Bestimmtheit die Ausheilung  
nicht Nutzen bringen, doch hat man sich  
in dieser Ansicht leider sehr getäuscht. Die  
Etablissemants in und außer der Stadt sind von

Ursachen davon



dem Werke gänzlich abgepflichten. So ist allge-  
 meine Klage, und es wird manchen Preis geben  
 nach der Entscheidung. Der Landes gab sich wirklich  
 die größte Mühe für diesen Vorwitz einen  
 künftigen Direktor zu bekommen, und ver-  
 theilte auf Reisen einen zu erfassen,  
 so kam mit den besten Ansichten zurück,  
 doch kam einige Stunden für kam,  
 die telegraphische Befehle. Nur das beginn,  
 man sah schon schon im Klaren. Nachdem  
 man sah schon alles Kluge antwortete glänzte  
 stellte sich der Oberpräsident dem Direktor bei  
 Maygi ein und musste in die Provinz,  
 so sollte der Theater selbst übernehmen,  
 und ihn als künstlerischen Direktor engagieren.  
 Die Tische würden besetzen und somit auf  
 beschließen. So wurden mir große Erwartungen  
 und Lustspiel Personal zugeordnet, und  
 mit dem 6. Mai begann die Revidir, und  
 mit vergangener Montag den 18. Juni war  
 die Calamität schon ausgebrochen. Das Geld  
 für die Gagen ging nicht ein, <sup>weil man</sup> ~~und man~~  
 die an in den sechs Wochen hat Maygi  
 nicht mehr die Sache zugestimmt, natürlich  
 meine Geld. Dieses war mir alle verdorben,  
 und Maygi war mir zugehörig den Mitgliedern  
 die Erklärung zu geben, dass sie das Geld selbst



in den 14 Tagen anzufragen unter fünf Heilen  
sollten, und daß es sonst nicht als kein Garant  
und selbstsam können, daß es schon aber  
das Heiler zur freien Verfügung stellen, und  
für eine Heilung dieser speziellen Konten. Doch  
dieser Vorschlag würde nicht angenommen, allerdings  
fast unbedingt gefordert, daß sobald als man  
zum Leben kommt fähig sein müssen das  
nicht. Wir müssen bedauern, daß Mitglieder  
dabei davon die 400 fr und 300 fr pro Monat  
Gage fallen, die fallen ein mit demigen  
zufinden sein können. Am können wir fünf  
die Lage von Maye stellen, das viele  
Geld einzulockeln, die offene Quelle Geld  
freizubekommen wie einem Wegfindung  
nachzukommen droht, dabei das Gedanken  
nach das Heiler ihr Geld auf's Spiel gesetzt  
zu haben, dazu die Leistung von allen  
Konten Geld zu schaffen, so würde sich kein  
andere Maß außer als seine Insolvenz ein-  
zugelen, deren Funden für jedes wieder  
das Verschulden mit geglaubt, daß ich für  
mein Geld keine genügende Deckung fallen  
und diese so kurze Zeit vor dem Konten  
zu schaffen davon unmöglich gesehen. Wir müssen  
uns zu einem künftigen Besuchen, beyten für





die ganze Lage hier wird es gut sein auf den  
 Hüben Markt einzuordnen den Contour für mich zu  
 schreiben bis ich die Rechnung habe, und diese gestrichelt  
 indem ich Maggi für meine Güter an die Kasse  
 habe, den Konten am Pfandpfennig für mich, das  
 mich insofern sehr stellt, daß niemand mehr  
 ein Recht auf sämtliche Mobilien hat, und  
 diejenigen Pfandbriefe die mir übergeben sind  
 da ist mein Löhner Otto mit 5000fr und der  
 noch weitere Kreditoren mit 6000fr. und das  
 Konto ist. Das ganze Mobilien ist in der  
 Liquidation für 35,000fr. also bleibt mir  
 insofern noch eine Rechnung. Lasse ich das  
 nicht. Mein Pfandbrief kommt bis Anfang  
 August heraus und bis dahin wird sich zeigen  
 ob das Geschäft sich lohnt noch zu halten ist.  
 Mit dem Pfandbriefbande von Otto gibt es  
 mir herbe so wie so mein Beruf, den ich  
 für meine die Zinsen und Abzählungen  
 bezahlen werden über das ganze stellen  
 hast. So wie ich Otto einen tüchtigen Pflanz  
 diese Eintragungen die ich in den letzten  
 acht Tagen durchgemacht haben können die  
 sich nicht vorstellen. Meine ganze Hoffnung  
 liegt heute auf dem Nyala, auf das man



schlechte Kunst durchdacht, die es wäre doch  
bitter denn ich mein fingeres des mir noch  
gabten, meine Selbstständigkeit verlieren  
würde. So hat mich Leid hier mit dieser  
& materialen Angelegenheiten zu lang  
weilen, doch ich könnte nicht anders ich müsste  
Ihnen einmal klären. Ihnen empfehle  
ich Ihnen mir sagen, dass ich mich in dieser  
Verfasserin unermüdet unglücklich fühlte,  
ich fühlte mich nicht auf meinem richtigen  
Platz, ich bin unzufrieden mit mir  
selbst, und das ist das schlimmste was  
ich haben kann. Ich habe Sie mir ein  
Hoch eine Empfehlung und ich will mich  
zufrieden sein; doch werden Sie nicht  
mir selbst das damit, ab könnte sonst  
zu spät eintrifft. Sie sollen bestätigen  
Lagen des Lebens fühlte die Liebe mir zu  
sehr die bedürftig für die Kluge des Mannes  
bedarf. Die Vergangenheit wird mich  
lebendig und man fühlte sich doch alt und  
glücklich. Auf Ihnen geglaubt was ich mir  
bittere Bedürfnisse, doch ich kann nicht darüber  
hinaus ich bin zu angezogen. Ihre Aufsicht über den  
"Herrmann" sollte ich mir ein warmes Schreiben von,  
denn ich meine besten Dank wiedersagen und habe ein  
Schreiben von Ihnen erwartet, die ich nicht  
Herrmann  
Herrmann

